

Samburger Echo.

Das „Samburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Der Abonnementspreis (inkl. „Die Neue Welt“) beträgt: durch die Post bezogen (Nr. des Postkatalogs 2956) ohne Dringebild vierteljährlich M. 4,20; durch die Kolportäre wöchentlich 36 Pf. frei in's Haus.
Verantwortlicher Redakteur: R. Stengel in Hamburg.

Dienstag, den 30. Juli 1895.

Anzeigen werden die sechspaltige Zeitzeile oder deren Raum mit 30 Pf.
für den Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen mit 20 Pf. berechnet.
Anzeigen-Aufnahme in der Expedition (bis 6 Uhr Abds.), sowie in sämtl. Annoncen-Büros.
Redaktion und Expedition: Große Theaterstraße 44 in Hamburg.

Hierzu eine Beilage.

Garantien für die Bauhandwerker!

○ Daß die Bauhandwerker eines gesetzlichen Schutzes gegen die betrügerischen und schwindelhaften Manipulationen gewisser Bauunternehmer bedürfen, ist allgemein anerkannt worden. Nun es sich aber um das Wie der Ausführung handelt, zeigt es sich, daß es den besitzenden Klassen nicht allzu ernst mit der Sache ist und daß sie sich wie gewöhnlich mit schönen Redensarten aus der Affäre ziehen möchten.

Wie weit die Regierung in der Sache noch zu gehen entschlossen ist, können wir jetzt nicht beurtheilen. Sicher ist nur, daß man sofort auf kapitalistische Interessen gestoßen ist, als die Justizkommission des preussischen Abgeordnetenhauses veranlaßt wurde, sich mit der Sache zu befassen. Ob der Reichstag, nachdem er den Widerstand „weiter Kreise“ verspürt hat, in der Sache weiter gehen wird, ist kaum anzunehmen; wie wir sehen werden, eher das Gegenteil.

Wenn die bürgerliche Gesellschaft weder die Fähigkeit noch den Willen hat, den durch die Produktionsweise selbst entfallenden Schäden gründlich vorzubeugen, so hat sie doch die Macht, so großen Betrügereien und Betrugsmethoden, wie sie bei den Bauunternehmungen vorkommen, einen Abbruch zu verurtheilen.

Es giebt Bauunternehmer, die nach Herstellung des Baues einfach ihre Pflichten nicht erfüllen und die dann oft nur auf dem Wege eines langwierigen und kostspieligen Verfahrens zu fassen sind. Das Gewissenlose in dem Verhalten solcher Bauunternehmer liegt darin, daß diese geschäftigt werden, die keinen Kredit geben können; nämlich kleine Meister, bei denen ein solcher Verlust den Bankrott nach sich ziehen kann, und Arbeiter, deren Familie auf den Lohn wartet, den der Vater heimbringt, und die sofort am Hungertuch nagen muß, wenn dieser Lohn ausbleibt.

Der Bauunternehmer schiebt als „Polier“ und begleitet manchmal eine Personifikation ein, die unerschrocken ist; an diese werden dann Arbeiter und Lieferanten verwiesen und können nichts bekommen. Zwar haben die Gewerbetreibenden schon entschieden, daß ein Bauunternehmer in diesem Falle haftbar ist. Allein es fehlen in Deutschland an vielen Orten Gewergerichte, wo sie sehr nützlich wären, und ihre Einführung wird von den in den Gemeindeverwaltungen sitzenden Kapitalisten entweder ganz verhindert oder auf die lange Bank geschoben.

Die Kommission für ein bürgerliches Gesetzbuch hat den Bauhandwerkern die Eintragung einer Sicherheitshypothek auf das Baugrundstück zugeordnet. Dies würde vielfach als eine ungenügende Garantie bezeichnet. Von den Lieferanten von Baumaterial könnte sie noch einigermaßen genügen, aber was sollen Arbeiter, die ohne ihren Lohn keine drei Tage bestehen können, mit einer Hypothek? Beim raschen Verschwinden werden sie ohnehin verlieren, denn man weiß ja, wie viele Geschäfts-Phänen gierig auf solche Gelegenheiten lauern.

Darauf wurde der Vorschlag gemacht, den Bauhandwerkern ein Pfandrecht am Baugrundstück mit Vorzug vor allen anderen Befugnissen zu gewähren. Prinzipiell müßte dies, wenn es bei uns mit rechten Dingen zuginge, allgemein als zulässig erachtet werden, denn durch die Arbeit des Bauhandwerkers bekommt das Ganze erst seinen Werth, und diese Arbeit müßte darum auch zuerst bezahlt werden. Aber wie so oft, so verkehren auch hier die kapitalistischen Interessen das Recht in Unrecht. „Das geht nicht!“ schallte es aus den Reihen der Rentiers und der Kapitalisten überhaupt den Urgebern dieses Vorschlages entgegen. „Wir haben auch Recht und wir müssen es schwer empfinden, wenn der Hypothekenverleiher geschädigt wird!“

Mit anderen Worten: der arbeitslose Erwerb und die Interessen der Kapitalisten gehen den Interessen der Arbeit vor! Der „Hypothekenverleiher“ darf nicht geschädigt werden und die Mühselig, genannt Hypothekengeldgeber, müssen erst das Recht haben, sich anzuhängen, ehe der Arbeiter seinen fauer verdienten Lohn bekommen kann!

Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses hat sich von dem Gesetzentwurf der Hypothekeninhaber heftig ab und erklärt, der Vorschlag mit der Sicherheitshypothek, wie ihn der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches macht, sei genügend. Daraufhin hat sich auch die Regierung einschließen lassen. Die offiziöse „Berliner Correspondenz“ gab dies zu, indem sie schrieb:

„Die großen Schwierigkeiten, die einer Verwirklichung der Wünsche der Bauhandwerker entgegenstehen, dürfen hiernach nicht verkannt werden. Ob und in wie weit es möglich sein wird, diesen Wünschen zu entsprechen, läßt sich zur Zeit nicht absehen. Jedenfalls ergeben die von dem Reichstag getroffenen Maßnahmen, daß die Regierung fortdauernd bemüht ist, einen gangbaren Weg zu finden, um den berechtigten Interessen des Bauhandwerkes Rechnung zu tragen.“

Da wird also laut und deutlich zum Rückzug geblasen, und es ist sehr fraglich, ob aus der Initiative der Regierung heraus etwas geschehen wird. Die Kapitalisten und Rentiers halten den berechtigten Interessen des Bauhandwerkes ihr „Recht auf Zins“ entgegen und die Regierung eines Klassenstaats, dessen Produktion die Vergrößerung des Kapitals zum Zweck hat, kann diesem „Recht“ gegenüber sich nicht ablehnend verhalten, wenn sie nicht einen der Aeste, auf denen sie steht, abgeben will.

Die Bauhandwerker aber werden, so hoffen wir, sich dadurch nicht enthalten lassen, energisch Schutzmaßnahmen gegen betrügerische Ausbeutung durch Bauunternehmer zu fordern.

Es giebt unglaublich viele Plünderer, die den Arbeitern „Vorsicht“ empfehlen. Das ist leicht gesagt. „In der Welt steht der Teufel fliegen“, und wenn ein armer Arbeiter, dem die Arbeitslosigkeit als Schicksal, gepenst an der Schwelle steht, Arbeit angeboten bekommt von einem Unternehmer, der ihm zweifelhafte erscheint, wer mag es ihm verargen, wenn er zugreift?

Nun gut, auch wir wollen Vorsicht, aber sie muß nicht dem fast wehrlosen Arbeiter überlassen, sondern mit der „Klinke der Gesetzgebung“ gestützt werden. Pfandrecht am Baugrundstück und Sicherheitshypothek verwerfen auch wir, nicht aus Rücksicht auf die anderen Hypothekengläubiger, sondern weil uns diese Maßregeln ungenügend und ungewinnbringend erscheinen. Wir akzeptieren den Vorschlag, der von dritter Seite gemacht worden ist, und der dahin geht, daß jeder Bauunternehmer bei der Baubeförderung eine entsprechende Kautions zu hinterlegen hat, ehe er die Konzeption zum Baue bekommt. Aus dieser Kautions sollen, wenn der Bauunternehmer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, die Bauhandwerker befriedigt werden, und zwar mit Verdrückung der Forderungen an Arbeitslöhnen in erster Linie.

Die Bourgeoisie kann sich ohne die größte Henselheit gegen diese Maßregel nicht sperren, denn sie selber hat ja im Geschäftsleben die Kautions eingeführt, wo sie oft lange nicht so notwendig sind. Arme Kommis, Buchhalter, Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen müssen ja auch häufig Kautions stellen.

Damit wäre ein kräftiger Schutz der Arbeiter und Handwerker gegen betrügerische Unternehmungen geschaffen. Die Letzteren könnten nicht mehr bauen, ein Schaden, der zu ertragen wäre.

Allerdings wäre damit nur einer der vielen Mißstände bürgerlicher Abgeschiedenheit. Im Ganzen kann die Bauarbeiterfrage auch nur durch den Sturz des Kapitalismus an ihrem Ende erst werden.

Ohne Frage aber würde sich durch Einführung solcher Kautions eine größere Sicherheit herstellen lassen. Warum soll nur der Arbeiter dem Unternehmer Garantien geben und nicht auch umgekehrt?

Die Bauern und der Sozialismus.

Paris, 26. Juli.

Ihr Deutschen werdet Euch auf Euren nächsten Parteitag wieder mit der Landfrage befassen; wir thun dasselbe. Der Kongreß der Arbeiterpartei, der dieses Jahr im Laufe des September zu Rom stattfinden wird, wird ebenfalls die Land-Agitation und Propaganda auf seine Tagesordnung setzen. Die Propaganda unter der Landbevölkerung ist das charakteristische Merkmal der sozialistischen Bewegung geworden; sie ist der beste Beweis für die Fortentwicklung der sozialistischen Bewegung in allen Kreisen der gesellschaftlichen Tätigkeit.

Seitdem wir in Frankreich das allgemeine Wahlrecht haben, sind die Bauern, aus ihrer Isolirtheit herausgezogen, wider Willen in die Bewegung hineingezogen, ein wichtiger Faktor des politischen Lebens geworden. Die bis jetzt von den Bauern in Frankreich geliebte Rolle ist von den Republikanern vorangeführt worden.

Die Abgaben, welche die Revolution überlebten, waren nach Waterloo in die Hände mit der Absicht zurückgeführt, das alte System der Ländereien, das es wieder einzuführen, als sie abgeben wollten, daß es unmöglich war, das Land wieder aufzuheben und daß die neue Ordnung der Dinge annehmen und die Herrschaft mit den verhassten Bourgeois teilen mußten, in denen sie nur Lieferanten und Exportumklinger — auf ihre, der Abgaben, Rollen emporgeworfen — erblickten, entschlossen sie sich, den Einfluß, den sie auf dem Lande hatten, gegen die Bourgeois, die Herren in den Städten, sich zu Nütze zu machen. Sie sind die Ersten, die in Frankreich das allgemeine Wahlrecht forderten, fest überzeugt, mit Hilfe der Weiblichen die Bauern nach ihrer Weise tanzen lassen zu können. Die „Gazette de France“, das Organ der Legation und der Republik, führte nach der Revolution von 1830 einen lebhaften Feldzug zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts, welches dagegen von der liberalen und republikanischen Bourgeoisie abgelehnt wurde. Wenn es dennoch im Jahre 1848 eingeführt wurde, so geschah dies wider Willen der Bourgeoisie durch Ueberwältigung. Die Bourgeoisie, welche die Revolution von 1848 anstand, verlangte nur die Reform, das heißt die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Bauern, das heißt die Abgabe der politischen Regierung, welches unter dem inspiratorischen Einfluß der Jean-Georges Sand das von ihr selbst redigirte Dekret zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts unterzeichnet, war auch der Erste, der dies bezeugte. „Man hatte die Republik den Barbaren überlassen“, sagte er in der Verabredung; unter Barbaren verstand er die Sozialisten, die Arbeiter und die Bauern, welche er anklagte, das Kaiserreich errichtet zu haben, während es doch die liberalen Republikaner waren, die mit den monarchischen Konservativen verbunden, die Republik im Juni 1848 gestürzt hatten; sie hatten die tapferen Vertheidiger der Republik niedergemetzelt.

Das Kaiserreich war das Werk der Bauern; die Abgaben und die Weiblichen ließen es verlieren; sie haben in Napoleon III. einen Erlöser, und bis zu Ebnen wurde das Kaiserreich durch die Stimmen der Bauern gestützt. Nichtsdestoweniger war Napoleon, dieser Fremdenführer in Frankreich, der Mann, der ohne es zu wissen und zu wollen, den Hahn der Bauern und der kleinen Grundbesitzer vorsetzte; wie Vogel sagt, kommt der Mensch immer an ein Ziel, das er weder gesicht noch gewollt hat.

Die Eisenbahnen, die sich nach dem Staatsstreich des Jahres 1852 entwickelten, verstraften den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die leicht in die Städte gebracht werden konnten, einen ungeheuren Absatz. Die Landwirthe gewannen reichlich viel Geld, aber wie das was den Vater anlockt, so lockt das Geld die Finanzleute an. Sie stürzten sich auf das Land und plünderten die blauen Gold- und Silberstädte, welche die Bauern in ihren Händen aufzammelten, um sie eines Tages zum Ankauf neuer Landparzellen zu verwenden. Die Finanzleute verdrängten den Bauern einen noch größeren Profit, als sie durch Grundkauf und Bodenbau erlangen konnten — ein Profit ohne Arbeit.

Die kapitalistische Regierung öffnete dem Credit Foncier — dem Wodenscredit — und anderen Bankgesellschaften das Land; sie glaubte dadurch das Glück der Bauern zu machen. Die wahren Hüter folgten den falschen Rufen. Die wachsende Bevölkerung der Städte erzwang im Jahre 1863 die freie Einfuhr des Getreides und die Herabsetzung der Einfuhrzölle auf ausländisches Weizen. Und nun kam das Getreide der „schwarzen Erde“ von Russland, und das Schicksal — Oden und Genau — der Schweiz, Ungarns und Deutschlands — lebendig oder getödtet, in Viertel zerhackt, und überfluteten Frankreich, der Profit des Ackerbauers vermindert: die Krisis der Landwirtschaft begann zu wüthen. Die Konzentration des Grundeigentums, die während der Zeit der Prosperität angefangen hatte, verstärkte sich.

Die Statistik ist in Frankreich so leicht, daß man meinen sollte, sie sei nur dazu da, die Welt in Unwissenheit über die Vertheilung des Grundeigentums zu halten. Trotzdem kann man den amtlichen Jiffen des Jahres 1884 entnehmen, daß unter den 49 Millionen Hektar bebaubaren Landes in Frankreich 12 355 000, also mehr als ein Viertel, im Besitz von 39 000 Grundeigentümern

sind, während 5 Millionen Bauern zusammen nur 2 574 000 Hektar besitzen, d. h. durchschnittlich eine halbe Hektar auf den Kopf. Die wachsende Entvölkerung des Landes seit 1848 ist der beste Beweis dieser Konzentration des Grund und Bodens, die durch die Verdrängung und die Konkurrenz des amerikanischen und indischen Getreides in beschleunigter Doppelschritt gebracht worden ist. Alle diese Bauern, die in die Finanzstädte auswandern, sind kleine Bauern, denen die Finanzleute ihr Geld und die Grundbesitzer ihr Land gegen die besten dieser Bedingungen nicht; sie bilden sich ein, daß das Land noch immer in derselben Lage sei, wie vor 1848. Und demgemäß setzen sie, an den Städten verweilend, die sie den „Geschäftsreisenden des Linienzuges“ entgegenstellen, aber ohne Hoffnung, gleich den Reichen nach 1890, auf das Wort der Bauern. So lange ihnen diese Reserve bleibt — sagen sie — weisen sie auf die Agitation der Sozialisten in den Städten.

In Frankreich, wie überall sonst, mußten die Sozialisten sich den Städten zuwenden, wo die kapitalistische Industrie Zehntausende und Hunderttausende von Arbeitern aufzunehmen hatte, und das Land vorläufig bei Seite lassen. Allein durch die zahlreichen Vorposten, die in die Dörfer eingebrochen waren, erfuhr man, daß die Bauern dem Sozialismus keineswegs so unangenehm waren, wie die kapitalistischen Zeitungs-schreiber und Politiker nicht wider wurden zu besinnen.

Nach den Gemeinderatswahlen im Mai 1892 aber fühlten die Sozialisten sich hart genug, die Agitation auf dem Lande zu beginnen. Der Nationalkongreß der Arbeiterpartei beschloß im selben Jahre auf seinem Kongreß zu Marseille, die Landfrage zu erörtern, schickte aber vorher einen Fragebogen an alle seine Freunde, die ihn über ihrem schwierigen Punkt aufklären konnten, und ließ auf diesem Kongreß kleinbäuerliche Grundeigentümer, auch wenn sie der Partei noch nicht angehörten. Unsere Freunde Diezsch und Ansele wohnten diesem Kongreß bei, aus dem das Landprogramm der Arbeiterpartei hervorging, das erste, welches eine politische Partei in Frankreich formuliert hat. Die Wirkung dieses Programms auf die Wahlen von 1893 war eine ganz außerordentliche; das Ergebnis überstieg die höchsten Hoffnungen der Sozialisten.

Jauchz, Sandbanel, Thierzy-Caze, Thiorien wurden in weitestlich ländlichen Kreisen gewählt, wo die Stimmen der Bauern den Ausschlag gaben, und in vielen anderen Departements erzielten die Sozialisten solche imposante Windergebnisse, daß der Sieg für die nächste Zukunft gesichert ist.

Dieser Wahlsieg hat den Geist und die Begeisterung der Sozialisten vergrößert; seit 1893 wird die Propaganda in den die Fabrikstädte umgebenden Dörfern methodisch und in den Dörfern des flachen Landes sporadisch, so oft die Gelegenheit und die Möglichkeit sich bietet, betrieben. Die Arbeiterpartei der Sozialisten ist auf dem Punkt, zu den Sozialisten überzugehen. Die nächsten Wahlen — von 1898 oder früher — werden die letzten Illusionen der Kapitalisten zerstören.

Gallus.

Von der Weltbühne.

Der Ausweis der Reichseinnahmen für den Monat Juni verbessert das in den letzten mitgetheilten Reichshaushalts-Ergebnisse für das abgelaufene Eintragsjahr. Die Einnahmen des Reiches (einschließlich der Kreditirträge) an Zinsen und gemeinwirtschaftlichen Verkehrsmitteln sowie andere Einnahmen zur Veranschlagung gelangt: 805 808 689 (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres (M. 1895/96) 811, 240 689 (M. 1894/95) 811, 240 689 (M. 1893/94) 811, 240 689 (M. 1892/93) 811, 240 689 (M. 1891/92) 811, 240 689 (M. 1890/91) 811, 240 689 (M. 1889/90) 811, 240 689 (M. 1888/89) 811, 240 689 (M. 1887/88) 811, 240 689 (M. 1886/87) 811, 240 689 (M. 1885/86) 811, 240 689 (M. 1884/85) 811, 240 689 (M. 1883/84) 811, 240 689 (M. 1882/83) 811, 240 689 (M. 1881/82) 811, 240 689 (M. 1880/81) 811, 240 689 (M. 1879/80) 811, 240 689 (M. 1878/79) 811, 240 689 (M. 1877/78) 811, 240 689 (M. 1876/77) 811, 240 689 (M. 1875/76) 811, 240 689 (M. 1874/75) 811, 240 689 (M. 1873/74) 811, 240 689 (M. 1872/73) 811, 240 689 (M. 1871/72) 811, 240 689 (M. 1870/71) 811, 240 689 (M. 1869/70) 811, 240 689 (M. 1868/69) 811, 240 689 (M. 1867/68) 811, 240 689 (M. 1866/67) 811, 240 689 (M. 1865/66) 811, 240 689 (M. 1864/65) 811, 240 689 (M. 1863/64) 811, 240 689 (M. 1862/63) 811, 240 689 (M. 1861/62) 811, 240 689 (M. 1860/61) 811, 240 689 (M. 1859/60) 811, 240 689 (M. 1858/59) 811, 240 689 (M. 1857/58) 811, 240 689 (M. 1856/57) 811, 240 689 (M. 1855/56) 811, 240 689 (M. 1854/55) 811, 240 689 (M. 1853/54) 811, 240 689 (M. 1852/53) 811, 240 689 (M. 1851/52) 811, 240 689 (M. 1850/51) 811, 240 689 (M. 1849/50) 811, 240 689 (M. 1848/49) 811, 240 689 (M. 1847/48) 811, 240 689 (M. 1846/47) 811, 240 689 (M. 1845/46) 811, 240 689 (M. 1844/45) 811, 240 689 (M. 1843/44) 811, 240 689 (M. 1842/43) 811, 240 689 (M. 1841/42) 811, 240 689 (M. 1840/41) 811, 240 689 (M. 1839/40) 811, 240 689 (M. 1838/39) 811, 240 689 (M. 1837/38) 811, 240 689 (M. 1836/37) 811, 240 689 (M. 1835/36) 811, 240 689 (M. 1834/35) 811, 240 689 (M. 1833/34) 811, 240 689 (M. 1832/33) 811, 240 689 (M. 1831/32) 811, 240 689 (M. 1830/31) 811, 240 689 (M. 1829/30) 811, 240 689 (M. 1828/29) 811, 240 689 (M. 1827/28) 811, 240 689 (M. 1826/27) 811, 240 689 (M. 1825/26) 811, 240 689 (M. 1824/25) 811, 240 689 (M. 1823/24) 811, 240 689 (M. 1822/23) 811, 240 689 (M. 1821/22) 811, 240 689 (M. 1820/21) 811, 240 689 (M. 1819/20) 811, 240 689 (M. 1818/19) 811, 240 689 (M. 1817/18) 811, 240 689 (M. 1816/17) 811, 240 689 (M. 1815/16) 811, 240 689 (M. 1814/15) 811, 240 689 (M. 1813/14) 811, 240 689 (M. 1812/13) 811, 240 689 (M. 1811/12) 811, 240 689 (M. 1810/11) 811, 240 689 (M. 1809/10) 811, 240 689 (M. 1808/09) 811, 240 689 (M. 1807/08) 811, 240 689 (M. 1806/07) 811, 240 689 (M. 1805/06) 811, 240 689 (M. 1804/05) 811, 240 689 (M. 1803/04) 811, 240 689 (M. 1802/03) 811, 240 689 (M. 1801/02) 811, 240 689 (M. 1800/01) 811, 240 689 (M. 1799/00) 811, 240 689 (M. 1798/99) 811, 240 689 (M. 1797/98) 811, 240 689 (M. 1796/97) 811, 240 689 (M. 1795/96) 811, 240 689 (M. 1794/95) 811, 240 689 (M. 1793/94) 811, 240 689 (M. 1792/93) 811, 240 689 (M. 1791/92) 811, 240 689 (M. 1790/91) 811, 240 689 (M. 1789/90) 811, 240 689 (M. 1788/89) 811, 240 689 (M. 1787/88) 811, 240 689 (M. 1786/87) 811, 240 689 (M. 1785/86) 811, 240 689 (M. 1784/85) 811, 240 689 (M. 1783/84) 811, 240 689 (M. 1782/83) 811, 240 689 (M. 1781/82) 811, 240 689 (M. 1780/81) 811, 240 689 (M. 1779/80) 811, 240 689 (M. 1778/79) 811, 240 689 (M. 1777/78) 811, 240 689 (M. 1776/77) 811, 240 689 (M. 1775/76) 811, 240 689 (M. 1774/75) 811, 240 689 (M. 1773/74) 811, 240 689 (M. 1772/73) 811, 240 689 (M. 1771/72) 811, 240 689 (M. 1770/71) 811, 240 689 (M. 1769/70) 811, 240 689 (M. 1768/69) 811, 240 689 (M. 1767/68) 811, 240 689 (M. 1766/67) 811, 240 689 (M. 1765/66) 811, 240 689 (M. 1764/65) 811, 240 689 (M. 1763/64) 811, 240 689 (M. 1762/63) 811, 240 689 (M. 1761/62) 811, 240 689 (M. 1760/61) 811, 240 689 (M. 1759/60) 811, 240 689 (M. 1758/59) 811, 240 689 (M. 1757/58) 811, 240 689 (M. 1756/57) 811, 240 689 (M. 1755/56) 811, 240 689 (M. 1754/55) 811, 240 689 (M. 1753/54) 811, 240 689 (M. 1752/53) 811, 240 689 (M. 1751/52) 811, 240 689 (M. 1750/51) 811, 240 689 (M. 1749/50) 811, 240 689 (M. 1748/49) 811, 240 689 (M. 1747/48) 811, 240 689 (M. 1746/47) 811, 240 689 (M. 1745/46) 811, 240 689 (M. 1744/45) 811, 240 689 (M. 1743/44) 811, 240 689 (M. 1742/43) 811, 240 689 (M. 1741/42) 811, 240 689 (M. 1740/41) 811, 240 689 (M. 1739/40) 811, 240 689 (M. 1738/39) 811, 240 689 (M. 1737/38) 811, 240 689 (M. 1736/37) 811, 240 689 (M. 1735/36) 811, 240 689 (M. 1734/35) 811, 240 689 (M. 1733/34) 811, 240 689 (M. 1732/33) 811, 240 689 (M. 1731/32) 811, 240 689 (M. 1730/31) 811, 240 689 (M. 1729/30) 811, 240 689 (M. 1728/29) 811, 240 689 (M. 1727/28) 811, 240 689 (M. 1726/27) 811, 240 689 (M. 1725/26) 811, 240 689 (M. 1724/25) 811, 240 689 (M. 1723/24) 811, 240 689 (M. 1722/23) 811, 240 689 (M. 1721/22) 811, 240 689 (M. 1720/21) 811, 240 689 (M. 1719/20) 811, 240 689 (M. 1718/19) 811, 240 689 (M. 1717/18) 811, 240 689 (M. 1716/17) 811, 240 689 (M. 1715/16) 811, 240 689 (M. 1714/15) 811, 240 689 (M. 1713/14) 811, 240 689 (M. 1712/13) 811, 240 689 (M. 1711/12) 811, 240 689 (M. 1710/11) 811, 240 689 (M. 1709/10) 811, 240 689 (M. 1708/09) 811, 240 689 (M. 1707/08) 811, 240 689 (M. 1706/07) 811, 240 689 (M. 1705/06) 811, 240 689 (M. 1704/05) 811, 240 689 (M. 1703/04) 811, 240 689 (M. 1702/03) 811, 240 689 (M. 1701/02) 811, 240 689 (M. 1700/01) 811, 240 689 (M. 1699/00) 811, 240 689 (M. 1698/99) 811, 240 689 (M. 1697/98) 811, 240 689 (M. 1696/97) 811, 240 689 (M. 1695/96) 811, 240 689 (M. 1694/95) 811, 240 689 (M. 1693/94) 811, 240 689 (M. 1692/93) 811, 240 689 (M. 1691/92) 811, 240 689 (M. 1690/91) 811, 240 689 (M. 1689/90) 811, 240 689 (M. 1688/89) 811, 240 689 (M. 1687/88) 811, 240 689 (M. 1686/87) 811, 240 689 (M. 1685/86) 811, 240 689 (M. 1684/85) 811, 240 689 (M. 1683/84) 811, 240 689 (M. 1682/83) 811, 240 689 (M. 1681/82) 811, 240 689 (M. 1680/81) 811, 240 689 (M. 1679/80) 811, 240 689 (M. 1678/79) 811, 240 689 (M. 1677/78) 811, 240 689 (M. 1676/77) 811, 240 689 (M. 1675/76) 811, 240 689 (M. 1674/75) 811, 240 689 (M. 1673/74) 811, 240 689 (M. 1672/73) 811, 240 689 (M. 1671/72) 811, 240 689 (M. 1670/71) 811, 240 689 (M. 1669/70) 811, 240 689 (M. 1668/69) 811, 240 689 (M. 1667/68) 811, 240 689 (M. 1666/67) 811, 240 689 (M. 1665/66) 811, 240 689 (M. 1664/65) 811, 240 689 (M. 1663/64) 811, 240 689 (M. 1662/63) 811, 240 689 (M. 1661/62) 811, 240 689 (M. 1660/61) 811, 240 689 (M. 1659/60) 811, 240 689 (M. 1658/59) 811, 240 689 (M. 1657/58) 811, 240 689 (M. 1656/57) 811, 240 689 (M. 1655/56) 811, 240 689 (M. 1654/55) 811, 240 689 (M. 1653/54) 811, 240 689 (M. 1652/53) 811, 240 689 (M. 1651/52) 811, 240 689 (M. 1650/51) 811, 240 689 (M. 1649/50) 811, 240 689 (M. 1648/49) 811, 240 689 (M. 1647/48) 811, 240 689 (M. 1646/47) 811, 240 689 (M. 1645/46) 811, 240 689 (M. 1644/45) 811, 240 689 (M. 1643/44) 811, 240 689 (M. 1642/43) 811, 240 689 (M. 1641/42) 811, 240 689 (M. 1640/41) 811, 240 689 (M. 1639/40) 811, 240 689 (M. 1638/39) 811, 240 689 (M. 1637/38) 811, 240 689 (M. 1636/37) 811, 240 689 (M. 1635/36) 811, 240 689 (M. 1634/35) 811, 240 689 (M. 1633/34) 811, 240 689 (M. 1632/33) 811, 240 689 (M. 1631/32) 811, 240 689 (M. 1630/31) 811, 240 689 (M. 1629/30) 811, 240 689 (M. 1628/29) 811, 240 689 (M. 1627/28) 811, 240 689 (M. 1626/27) 811, 240 689 (M. 1625/26) 811, 240 689 (M. 1624/25) 811, 240 689 (M. 1623/24) 811, 240 689 (M. 1622/23) 811, 240 689 (M